



## KÖPFE, ÜBER DIE MAN SPRICHT

# Mandate-1x1 und fehlende Millionen

Neue Farbenspiele in Wetzelsdorf. Familienstadtrat fordert Jugendzentrum.

Der Wetzelsdorfer Bezirksrat **Christoph Richter** hatte ja kürzlich überrascht, indem er der KPÖ den Rücken kehrt und bei der Bierpartei von **Dominik Wlazny** andockt. Die neuen Mehrheitsverhältnisse könnten noch für interessante Entwicklungen sorgen.

Herbst kann viel passieren“, kommentiert sie die Entwicklung.

Wenig passiert ist bisher aus der Sicht von Stadtrat **Kurt Hohensinner** (ÖVP), was Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche in

Reininghaus betrifft. Von

der Koalition fordert er ein „Go“ für die Finanzierung des seit Langem geplanten Jugendzentrums. 2,5 Millionen Euro würde der Bau kosten. Was er ebenfalls kritisiert: Der geplante Standort der Stadtbibliothek in Rei-

ninghaus hänge in der Luft und sei auch nicht Teil des neuen Konzepts für die Be-

spielung der Tennenmälzerei. „Es ist höchste Zeit, dass man hier Nägel mit Köpfen macht“,

so der Stadtrat.

Hintergrund seiner Forderungen ist die Tatsache, dass im Herbst die Volksschule Reininghaus aufgesperrt wird, wo im Endausbau 20 Klassen unterrichtet werden, nebenan entsteht ein großes Gymnasium. „Mit

den Schulen wird es für Familien attraktiver, sich dort anzusiedeln. Da braucht es einfach die entsprechende Infrastruktur für Kinder und Jugendliche“, so Stadtrat Hohensinner.

Andrea Rieger



Bezirksvorsteherin **Belinda Walkner** (SPÖ) FOTO FISCHER

das allerdings gelassen: „Ich gehe davon aus, dass die Entwicklung unsere Arbeit im Bezirksrat nicht stören wird“, versichert sie.

Bleibt die Frage, ob die nach der Wahl 2021 vereinbarte

rot-grün-rote Teilzeitlösung an der Bezirksspitze so kommt wie geplant. Richter hatte das Amt des Bezirksvorstehers im letzten Oktober an Walkner übergeben. Im heurigen Herbst wären nun die Grünen an der Reihe – voraus-

gesetzt es findet sich die nötige Mehrheit an Stimmen im Bezirksrat. Rot-Grün-Rot stellt nun allerdings nur noch vier von neun Mandatären. Walkner will aktuell keine Spekulationen anstellen. „Bis zum



Stadtrat **Kurt Hohensinner** (ÖVP) KLZ

# Abwehr von Gewalt, die (weiblich)

Auf Bauernmärkten in Graz sind Tafeln installiert, die förmlich schreien: „Keine Gewalt gegen Frauen!“ Was es damit auf sich hat.

Von Michael Saria

Auf dem Weg zu Kürbis und Äpfeln schlagen sie vielleicht nicht unbedingt auf den Magen – aber sie regen im Idealfall zum Nachdenken an. Oder animieren Betroffene gar zum entscheidenden Schritt raus aus der Gewaltspirale. Die Rede ist von jenen Schildern, die nicht gerade dezent vor dem Bauernmarkt auf dem Grazer Kaiser-Josef-Platz stehen. „Stopp Gewalt“ und „Keine Gewalt gegen Frauen“ ist darauf zu lesen – samt Hotline-Nummern für Frauen und Männer.

„Insgesamt haben wir 20 dieser Tafeln aufgestellt, vor allem rund um die Bauernmärkte der Stadt“, erklärt Anna Majcan. „Derzeit ist es noch ein temporäres Projekt, aber noch im Frühjahr wollen wir sie an fixen Standorten installieren.“ Majcan ist Geschäftsführerin des Grazer Frauenrates, jenes Vereines, der sich der „Vernetzung und Unterstützung der feministischen Szene in Graz und der Förderung der Geschlechter-



gleichstellung“ verschrieben hat. Dass sie dies nun gemeinsam mit Doris Kirschner, der Leiterin des Referats Frauen & Gleichstellung, sowie Barbara Ender, Referatsleiterin im Straßenamt, ausgerechnet rund um Marktstände aufzeigt, liege kei-

neswegs daran, dass sich dort besonders viele Gewaltvorfälle ereignen: „Es sind gut besuchte Plätze, also erreichen wir dort viele Menschen.“

Leider sei es höchste Zeit dafür: Im Vorjahr wurden österreich-

weit 25 Frauen ermordet, allein elf dieser Femizide ereigneten sich in der Steiermark. „Die Frage war: Wie kann man Betroffene erreichen?“, so Majcan. Eine Antwort fand sie in Spanien, wo derartige „Stopp Gewalt“-Tafeln weitverbreitet seien, „auch in kleineren Orten“. In Graz, wo sie auch Privatpersonen zur Ver-

fügung gestellt werden, sind diese Schilder bloß Teil eines Schwerpunktes im Frauenrat: Denn diese Mordfälle seien die schreckliche Spitze eines Eisbergs, „der viele Formen von Gewalt beinhaltet“. Also gehe es um Bewusstseinsbildung bei allen Geschlechtern genauso wie um konkrete Hilfe für Betroffene. „Und um die Botschaft an Frauen: Du bist nie allein und du bist nie schuld“, betont Majcan.

Die weite Welt des Internets und der sozialen Medien sieht auch die Sprecherin des Frauen-

rats gespalten: So habe die „#metoo“-Bewegung nicht nur auf das Ausmaß an sexueller Gewalt aufmerksam gemacht, sondern wohl auch vieles unterbunden. Im Gegenzug aber gehöre zu den bedenklichen Onlinetrends, „dass junge Frauen in einer idealisierten Darstellung vermeintlich alles für ihren Mann tun“.

Kaiser-Josef-Platz: Solche Tafeln gibt es an vielen Grazer Standorten SARIA, KK

„Derzeit ist es ein temporäres Projekt, aber noch im Frühjahr wollen wir die Tafeln fix installieren.“

Anna Majcan, Grazer Frauenrat



## Stadtgemeinde Köflach Stellenausschreibung



Die Stadtgemeinde Köflach schreibt die Stelle eines\*iner

### Leiters\*Leiterin für die Abteilung „Kunst und Kultur“ aus.

**Beschäftigungsausmaß:** Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden)

#### Aufgabenbereich:

- Leitung der Abteilung
- Kuratorische Auswahl der Projekte und inhaltliche Unterstützung bei der Projektrealisierung
- Erstellung eines Rahmenprogramms
- Zuständig für alle Förderungen im Bereich Kunst, Kultur und Musik sowie für die Behandlung von Subventionsanträgen
- Kultursponsoring

#### Anstellungserfordernisse:

- Erfolgreich abgelegte Matura
- Umfangreiche Erfahrung in der Arbeit mit zeitgenössischer - insbesondere österreichischer - Kunst
- Teamführung
- Erstellung von Dienstplänen
- Umfangreiches Netzwerk an Interessensvertretern und Institutionen auf verschiedenen Ebenen
- Vertrautheit mit digitalen Medien
- Managementenerfahrung im professionellen Ausstellungskontext und Erfahrung mit Personalmanagement
- Hohe Kommunikationsfähigkeit und Vermittlungsqualität sowie die Fähigkeit, eine komplexe Institution verantwortungsbewusst, effizient und strategisch zu leiten
- Erfahrung bei der Akquirierung von projektspezifischer Finanzierung sowie wirtschaftliche Erfahrung bei der Planung und Kontrolle des Budgets
- Ausgeprägtes Interesse an der nationalen und internationalen Kunst- und Kulturszene sowie die Bereitschaft, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten
- Einwandfreies Vorleben
- Gesundheitliche Eignung
- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Ablegung der Dienstprüfung für Gemeindebedienstete
- Österreichische Staatsbürgerschaft bzw. EU-Staatsbürgerschaft

**Vorgesehener Dienstantritt:** ab sofort

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Steiermärkischen Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 1962, LGB.Nr. 160, im Entlohnungsschema I, Entlohnungsgruppe b -gehobener Fachdienst-. Bei anrechenbaren Vordienstzeiten und entsprechenden Qualifikationen ist eine höhere Entlohnung möglich.

Wenn Sie in diesem Umfeld arbeiten möchten, freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung unter Beilage der entsprechenden Unterlagen (Lebenslauf, Prüfungszeugnisse, Nachweis über die bisherigen Tätigkeiten usw.) bis spätestens 31.03.2024 im Postweg an das Personalamt der Stadtgemeinde Köflach, Rathausplatz 1, 8580 Köflach der per E-Mail an [personalamt@koeflach.at](mailto:personalamt@koeflach.at).

Der Bürgermeister:  
Mag. Helmut Linhart

## GRAZER GRABUNGEN

### Diese neuen Baustellen starten ab morgen

**Conrad-von-Hötzendorf-Str. 68:** Wegen Fräsarbeiten nach Grabungen im Vorjahr regelt ein Posten von 9 bis 14 Uhr den Verkehr – bis Mitte März.

**Lessingstraße:** Im Bereich Leonhardstraße bis Naglergasse führt die Sanierung eines Fernwärmeschachts zu einer Total-sperre (ausgenommen Zufahrt

zu Hausnummer 2). Bis 19. April wird eine Umleitung über Rechbauerstraße bzw. Albersstraße oder Schumannngasse eingerichtet.

**Karl-Morre-Straße 74-76:** Weil neue Leitungen verlegt werden, regelt auch hier ein Posten von 8 bis 16 Uhr den Verkehr. Bis zum 14. März.

## ZUM 85. GEBURTSTAG VON MARISA MELL

### Doku über Grazer Filmstar läuft im ORF

Als „Femme fatale“ und als „klassische Schönheit“ wurde sie an der Seite berühmter männlicher Filmstars wie Marcello Mastroianni, Michel Piccoli, Tony Curtis und Helmut Berger zum Filmstar und Sexsymbol. Heute wäre die 1992 verstorbene Marisa Mell 85 Jahre alt. Anlässlich der

Ausstellung im GrazMuseum hat Regisseur Markus Mörth der Schauspielerin, die 1939 als Marlies Moitzl in Graz geboren wurde, die Doku „Feuerblume“ gewidmet. Heute wird diese nach der Diagonale und den Internationalen Hofer Filmtagen erstmals im Fernsehen gezeigt: 23.20 Uhr, ORF 2.